

Auszug aus den Mühlviertler Nachrichten, Freitag 23. Mai 1930 (Originaltext)

Die Riedmarkfeier in Gallneukirchen

Gallneukirchen beging am vergangenen Samstag und Sonntag (**17. und 18. Mai 1930**) die Siebenjahrhundertfeier der Verleihung eines eigenen Landgerichtes durch Herzog Leopold VI., den Glorreichen. Ein schönes, erhebendes Heimatfest, erwachsen aus der Geschichtspflege, erinnernd an einen bedeutsamen Akt vor vielen hundert Jahren, veranstaltet, um im Volke die Liebe zur Heimat, zu der an landschaftlichen Reizen wahrlich gesegneten Riedmark (Unter Riedmark versteht man das zwischen dem Haselgraben und der Ysper gelegene Land) zu wecken. Seit Jahren hat man das Fest vorbereitet und besonders in den letzten Wochen darauf mit Hingabe gerüstet. So war es denn kein Wunder, daß die Feier einen würdigen, prächtigen Verlauf nahm. Was diese Heimatkundgebung an Bedeutung noch erhöhte, war, daß sie gleichsam den klangvollen Auftakt zu einem großen Festreigen bildete, der die ganze Riedmark umspannt und der das Riedmark Volk bis tief in den Sommer hinein aufhorchen lassen wird. Durch 18 Wochen werden an 18 verschiedenen Orten dieser Landschaft, jeden Feiertag an einem anderen Ort, frohe, besinnliche Heimatfest zu ein paar Feierstunden der Riedmark Bewohner und die Nachbarn rufen. Und diesen Festkranz hat Gallneukirchen als Vorort stimmungsvoll eröffnet.

Die Einleitung zu diesem Feste wurde am Samstag ein Begrüßungsabend gehalten, an dem sich zahlreiche um die Pflege der Heimatkunde verdiente Persönlichkeiten beteiligten. Die Sonntagsfeier wurde durch eine Festmesse begonnen. Der Nachmittag brachte dann bewegtes Leben und Treiben in den Markt. Von allen Seiten strömten die Festbesucher heran. Bald begann die eigentliche Feier, die auch im Radio zu hören war. Zunächst wurde die Bundeshymne gesungen, dann trat Professor Jäger vor und entbot vor allem dem Liederrfürsten der Riedmark, Professor Josef Reiter, sowie Professor Neuhofer und Landesrat Pfeneberger als Vertreter des Landeshauptmannes herzliche Worte der Begrüßung. Sein Gruß galt aber auch in gleicher Weise allen anderen Gästen, die in dem alten Passauer Markt und Vorort der Riedmark sich versammelt haben. Ich begrüße Sie, führte der Redner dann weiter aus, hier von althehrwürdiger Stätte aus: ich stehe neben der alten Galluskirche; ihr Pfarrsprengel gehört neben Ried, Naarn und Saxen zu den Altpfarrden der Riedmark und reichte einst von der Donau bis zur Moldau. Auf diesem lindenbeschatteten Friedhofe der Galluskirche wurden viele Jahrhunderte hindurch unsere Ahnen zur letzten Ruhe bestattet und hier war nach der Meinung des verdienten Heimatforschers Julius Strnad die alte Gerichts-, Ding- oder Walstatt unserer Ahnen. Heute soll in unserem Festspiele wieder eine Art Ding auf dieser alten Walstatt erstehen das Jahr 1230 soll wieder vor uns lebendig werden, in welchem Herzog Leopold VI. der Glorreiche der alten Riedmark eigenes Landgericht verlieh.

Es war ein malerisches, bezauberndes Bild von einzigartiger Wirkung. Der Gerichtstag beginnt. Der Herzog verleiht den Freien eigene Landgerichtsbarkeit, wogegen der Vertreter des Bischofs Einspruch erhebt. Durch die Aussagen der ältesten Bürger und der Ministeralien wird der Einspruch erledigt, doch bleibt der Markt des Bischofs Freiung. Klirrend kreuzen die Edlen die Klängen und hieben sie zum Herzog empor, während der Chor das Riedmarklied Riedmark, dir zu Füßen, kraftvoll anstimmt. Beifall umjubelt die Spieler Den Abschluß bildete ein kurzer Festzug der Spieler durch den Ort, worauf sich dann noch auf dem Platz und in den verschiedenen Gasthäusern gemütliches, frohes Treiben entwickelte.

Foto aus dem Heimatbuch Gallneukirchen



Der Babenberger Herzog Leopold VI. der Glorreiche, dargestellt von Dir. Anton Benda und Theodora v. Byzanz, Gemahlin Leopolds, dargestellt von Marie Benda, in dem Festspiel von Franz Jäger „Die Riedmark – Landgericht“, aufgeführt im Mai 1930.